Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 143 (2017)
Heft: 34: Leberecht Migges Erbe

Rubrik: Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ausschreibungen

OBJEKT/PROGRAMM	AUFTRAGGEBER	VERFAHREN	FACHPREISGERICHT	TERMINE
Erweiterung Schulanlage im Grentschel, Lyss www.simap.ch (ID 158128)	Gemeinde Lyss Abteilung Bau+Planung 3250 Lyss	Projektwettbewerb, selektiv, anonym, für Architekten sia – konform	Franz Bamert, Silvio Ragaz, Eveline Schenk, Simon Binggeli	Bewerbung **30. 8. 2017** Abgabe Pläne **22. 12. 2017** Modell **19. 1. 2018**
Habitation rue de la Servette 37, Genève www.simap.ch (ID 157994)	Fondation HBM Jean Dutoit Organisation: Christian Dupraz Architectes 1227 Genf	Projektwettbewerb, offen, anonym, für Architekten sia – konform	Bruno Marchand, Christian Foehr, Julien Menoud, Stéphane Lorenzini	Anmeldung **31. 8. 2017** Abgabe **10. 10. 2017**
Entwicklungsplanung Regionalflughafen, Samedan www.simap.ch (ID 158579)	Infrastrukturgesellschaft Regionalflughafen Samedan 7512 Champfèr	Studienauftrag, selektiv, für Generalplaner	Stefan Cadosch, Michael Hauser, Corinna Menn, Thomas Müller, Hans-Jörg Ruch Rolf Sachs	Bewerbung **31. 8. 2017** Abgabe Pläne **9. 2. 2018** Modell **19. 2. 2018**
Neubau Kantonsspital Aarau www.simap.ch (ID 158384)	Kantonsspital Aarau 5001 Aarau	Gesamtleistungswettbewerb, selektiv, zweistufig, anonym, für Architekten und Spitalplaner	Fritz Schumacher, Roland Bautz, Hannelore Deubzer, Jan Hlavica, Gregor Moser, Markus R. Stokar, Yves Stump, Robin Winogrond, Yassir Osman	Bewerbung **11. 9. 2017** Abgabe 1. Stufe **Ende Februar 2018**
Massnahmenzentrum Uitikon, Umbau und Liftersatz Scheinerei www.hochbauamt.zh.ch	Hochbauamt Kanton Zürich im Auftrag der Direktion der Justiz und des Innern 8090 Zürich	Leistungsofferte, selektiv, für Architekten und Baumanager Inserat S. 31	Petra Aldrian, Salvatore Talerico, Tom Trüb, David Vogt	Bewerbung **22. 9. 2017**
Generalplaner für Instandsetzungsmassnahmen im Hochbau, Rahmenvereinbarung www.hochbauamt.zh.ch	Hochbauamt Kanton Zürich im Auftrag des Immobilienamts 8090 Zürich	Planerwahl, selektiv, für Generalplaner Inserat S. 31	David Vogt, André Meier, Patrick Schmid	Bewerbung **25. 9. 2017** Abgabe **20. 11. 2017**
Lausanne Jardins 2019 www.lausannejardins.ch	Association Jardin Urbain 1000 Lausanne	Ideenwettbewerb, selektiv, anonym, für Landschaftsarchitekten, Designer, Architekten, Gestalter und Künstler sia – in Bearbeitung	Natacha Litzistorf, Sophie Agata Ambroise, Carlos Avila, Lorette Coen, Françoise Crémel, Francesco Della Casa, Monique Keller, Yves Lachavanne, Jean-Yves Le Baron, Adrien Rovero, Juri Steiner, Ariane Widmer	Bewerbung **29. 9. 2017** Abgabe **20. 1. 2018**

Weitere laufende Wettbewerbe finden Sie unter: **www.konkurado.ch**
Wegleitung zu Wettbewerbsverfahren: **www.sia.ch/142i**

STUDIENAUFTRAG ERSATZ DER KEHRICHTVERWERTUNGSANLAGE IN ZUCHWIL

Skulptur und Maschine

Die Kehrichtverwertungsanlage in Zuchwil SO soll in wesentlichen Teilen ersetzt werden. Die drei dafür eingereichten Projekte erfüllen zwar dieselbe Funktion, unterscheiden sich jedoch stark in Ausdruck und Form.

Text: Jean-Pierre Wymann

Robuste Gesamtkomposition von **Penzel Valier**.

Als die Kehrichtverbrennungsanlage in Zuchwil 1979 in Betrieb ging, markierte sie einen Wendepunkt in der Abfallentsorgung. Neu war, dass der Abfall nun verbrannt statt wie zuvor in Deponien gelagert wurde. Mit der Zeit wandelte sich die Entsorgung von der reinen Verbrennung zur nachhaltigen Abfallverwertung. Heute ist Kehricht eine wertvolle Ressource. Rund 220 000 Tonnen davon landen jedes Jahr in Zuchwil. Aus dem Abfall werden Wärme und Strom, aber auch Metalle gewonnen.

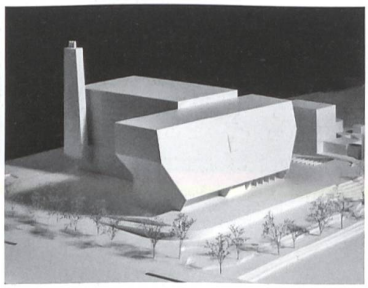
Die Kehrichtverwertungsanlage liegt am Zusammenfluss von Emme und Aare, zwischen der Abwasserreinigungsanlage im Norden und einem Kieslagerplatz im Süden. Sie umfasst das Aufnahmegebäude für den Kehricht – den sogenannten Bunker –, vier Feuerungslinien und eine Rauchreinigungsanlage. Dazu kommen Gebäude für die Verwaltung, die Stromproduktion und das Recycling.

Effizienz durch Neubau

Die Anlage soll bis auf die Energiezentrale und einen Teil des Bunkers vollständig ersetzt werden. Erschwerend kommt hinzu, dass die Bauarbeiten bei laufendem Betrieb erfolgen müssen. Die vier bestehenden Feuerungslinien sollen gegen drei effizientere ausgetauscht werden. Diese Vorgaben der technischen Installationen haben das Layout weitgehend bestimmt.

Die Kebag als Betreiberin der Anlage hat drei Architekturbüros zu einem Studienauftrag eingeladen. «Form follows function» war dem Auslober nicht genug. Das neue Gebäude soll nicht nur «uneingeschränkt funktional» sein, sondern auch «zu einem Identifikationswert beitragen». Die Projekte mussten zudem flexibel sein und mit zwei Feuerungslinien genauso funktionieren wie mit drei.

Die Auslober stellten an die Fassaden keine besonderen Anforderungen bezüglich Wärmedämmung, da die Abwärme nicht weiter



Entwurf von Penzel Valier: im Vordergrund der Bunker als Monolith, im Hintergrund die Kläranlage am Zusammenfluss von Aare und Emme.

verwertbar ist und abgeführt werden muss. Die Gebäudehülle muss so ausgelegt sein, dass sich bei Stillstand der Anlage kein Schwitzwasser bilden kann, keine Frostschäden eintreten können und die Schallemissionen eingedämmt werden.

Flexibel

Die Jury empfiehlt den Entwurf von Penzel Valier einstimmig zur Ausführung. Die Basis des Projekts bildet ein kräftiger Betonsockel, der zusammen mit dem Bunker, der Verwaltung und dem Kamin skulptural durchgeformt ist. Um das Gebäude zu erden und grossräumig am Jurafuss zu verankern, wird dem Beton Jurakalk als Zusatz beigemischt. Das auskragende Dach des Bunkers überdeckt den Entladebereich, hat sich aber in der Vorprüfung als unwirtschaftlich herausgestellt. Trotzdem überzeugt die Skulptur, insbesondere mit dem Kamin, der auch über eine Aussichtsplattform verfügt. Die Kehrichtverwertungsanlage am Jurasüdfuss erhält damit ein weithin sichtbares Zeichen.

Das eigentliche Prozessgebäude mit den Feuerungslinien sitzt als Maschine auf dem massiven Sockel. Das Tragwerk aus Stahlträgern gleicht einer Karosserie beim Fahrzeugbau und ist mit Sandwichplatten verkleidet. Ein Prägerelief versteift die Platten und strukturiert die Oberfläche. Die Maschine ist vom Sockel durch ein umlaufendes Fensterband abgesetzt, das das Innere des Gebäudes belichtet. Die soliden Bestandteile des Projekts sind zu einer überzeugenden Gesamtkomposition zusammengefügt. Gleichzeitig ist die Gestaltung mit dem skulpturalen Sockel und dem einfachen Kubus des Prozessgebäudes flexibel ausgelegt. Auch eine Variante mit zwei statt drei Feuerungslinien ist ohne formale Beeinträchtigung machbar.

Zurückhaltend

Das Projekt von Giuliani Hönger Architekten geht von einer ähnlichen Disposition aus. Auch hier bilden Sockel, Bunker und Verwaltung ein massives Rückgrat. Dem Beton ist Flugasche beigemischt, um die Materialeigenschaften zu verbessern. Die dunkle Einfärbung verankert das Volumen zudem in der Erde und verweist gleichzeitig auf den Verbrennungsprozess im Innern. Wie beim Beitrag von Penzel Valier schwebt das Prozessgebäude als leichtes, modular aufgebautes Volumen auf dem Sockel und ist durch ein Fensterband von diesem abgesetzt. Der Leichtbau ist mit matt verchromtem Stahlblech umhüllt. Je nach Wetterlage scheint er sich im Himmel aufzulösen. Der Entwurf setzt ganz auf die Kontraste von leicht und schwer, von Himmel und Erde. Der schwere Sockel und das leichte Prozessgebäude teilen das Gesamtvolumen in zwei Einheiten. Der sorgfältig ausgearbeitete Beitrag besticht durch seine Einfachheit und Zurückhaltung. Doch gerade dies wurde dem Projekt zum Verhängnis. Laut Jury

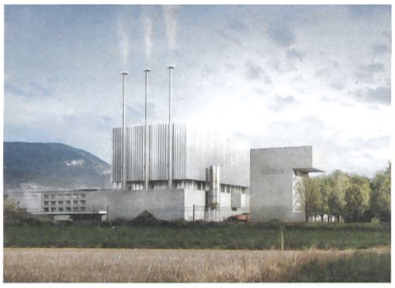
novis energy

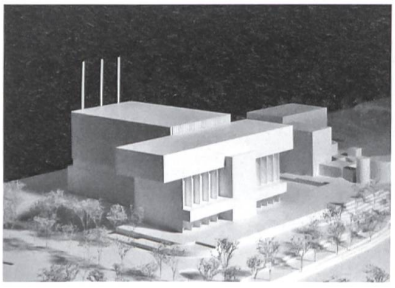
Effiziente Wind-, Photovoltaik-Anlagen und Solarthermie - individuelle Lösungen für ökonomische Wirtschaftlichkeit zum besten Preis.

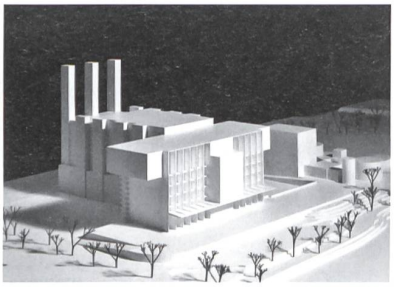
novis

SONOS - der Pionier für pefekten Musik-, Film- und TV-Genuss dank einzigartigem, kabellosem Home Sound System. Beste Unterhaltung, in jedem Raum individuell abspielbar.

Zuverlässige Netzwerkinstallationen, einfache Signalverteilung und smarte Gebäudeautomation für interaktiven Komfort, Behaglichkeit und Sicherheit. Führend in professioneller AV-Integration bei anspruchsvoller Schul- oder Konferenztechnologie.







Horizontale Ausrichtung von **Giuliani Hönger.**

Betonung der Vertikalen von **Graber Pulver.**

AUSZEICHNUNGEN

Zur Weiterbearbeitung empfohlen:
Penzel Valier, Zürich

Weitere Teilnehmende:
Giuliani Hönger, Zürich
Graber Pulver, Zürich

FACHJURY

Pius Flury, Architekt; **Andrea Roost**, Architekt; **Fritz Schär**, Architekt; **Thomas Urfer**, Architekt (Ersatz)

SACHJURY

Markus Juchli, Direktor Kebag; **Richard Kaufmann**, Vizepräsident VR Kebag

Zusatzmaterial finden Sie unter **www.espazium.ch/kebag-zuchwil**

sind die drei schlanken Kamine zu zerbrechlich und weisen betriebliche Mängel auf.

Selbstbewusst

Der Auftritt des Projekts von Graber Pulver Architekten ist selbstbewusst. Drei hohe Kamine und die markanten Betonkerne auf beiden Seiten des Prozessgebäudes betonen die orthogonale Ausrichtung der Anlage. Die Betonkerne übernehmen die Vertikallasten und die senkrechte Erschliessung. Sie befreien das Gebäudeinnere und erleichtern so den Einbau der komplexen Betriebseinrichtungen. Zwischen den Betonkernen besteht die Fassade aus doppelwandigem Profilglas mit transparenter Wärmedämmung. Damit wird die vertikale Ausrichtung auch nachts sichtbar. Die Jury vermisst bei diesem Vorschlag eine kohärente Durchbildung der Gebäudehülle auf der Westseite. Sie kritisiert «das auskragende Schweben der mächtigen Kamine über einer filigranen Lochfassade ohne funktionalen Zusammenhang zur dahinterliegenden grossräumigen Energiezentrale». Wegen des grossen Wärmeeintrags bedingen die Glasfassaden einen höheren Luftaustausch. Auch die Flexibilität und die Erweiterbarkeit können bei diesem Projekt nicht überzeugen.

Robustes Konzept

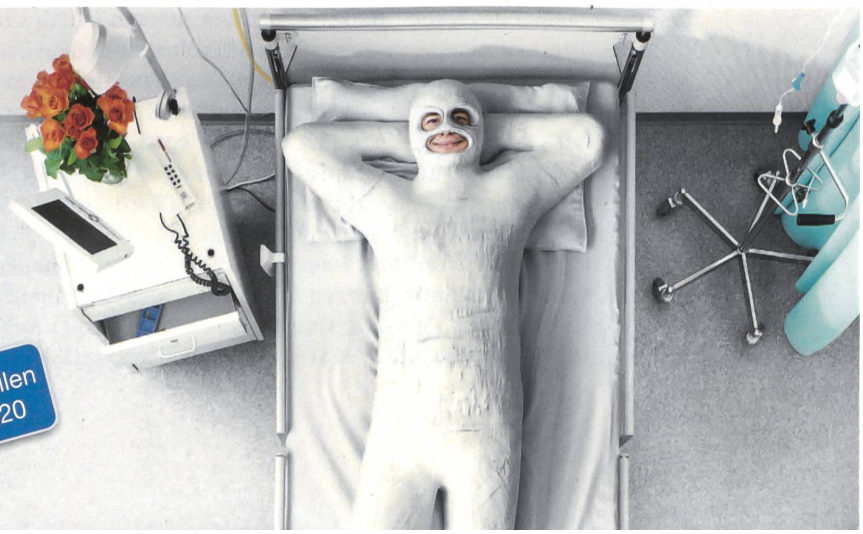
Trotz rigider Vorgaben mit Prozessabläufen, die wenig gestalterischen Spielraum boten, zeigen die drei Beiträge deutliche Unterschiede. Weder der zurückhaltende Beitrag von Giuliani Hönger noch der selbstbewusste Ansatz von Graber Pulver konnten die Jury überzeugen. Gewonnen hat das Projekt von Penzel Valier, weil es mit nur einem Kamin ein markantes Zeichen setzt und grosse Flexibilität aufweist. Das gestalterische Konzept aus expressiver Betonplastik und modular zusammengesetztem Prozessgebäude erweist sich als so robust, dass die Anlage angepasst werden kann, ohne an Widererkennungs- und Identifikationswert zu verlieren. •

Jean-Pierre Wymann,
Architekt ETH SIA BSA

Modellfotos und Visualisierungen: Planverfassende

Weniger Sorgen
für Selbstständige.

Die Unternehmerversicherung der Suva bietet Selbstständigerwerbenden einzigartigen finanziellen Schutz bei Unfällen in Beruf und Freizeit sowie bei Berufskrankheiten. Übrigens: Auch mitarbeitende Familienmitglieder, die keinen AHV-pflichtigen Lohn beziehen, können sich versichern lassen. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.suva.ch/fuv.

suvarisk
Sicher versichert

Jetzt Offerte bestellen unter 0848 820 820